Ein Rückschlag auf Varia konnten jene schon deshalb nicht sein, weil sie nicht in erster, sondern in zweiter Generation auftraten.

Melitaea Sindura

aus Tibet ist eine kleine interessante Form, deren Mittelbinde und Saumflecke unten noch deutlicher silberglänzend werden, als wie mitunter bei Varia.

Melitaea Dictynna

gehört durch ihre Variabilität ebenfalls zu den unterhaltendsten Melitaeen. Leider entging mir bisher deren genauere Beobachtung, weil sie hiesiger Gegend fehlt. Am Plansee auf dem klassischen Fanggebiet des würdigen Freyer, sass sie 1869 im Juli schaarenweise am feuchten Wege, die ♂♂ meistens mit viel schwarzer Färbung aller Flügel, manchmal nur mit einem schwachen braunen Mittelband auf den vorderen. Unten fehlen mehreren ♂♂ die schwarzen Bogen im äusseren Flügeldrittel und nur die Punkte stehen im durchweg gelbbraunen Bande hinter der Mittelbinde. Ein ♂ vom Stilfser Joch zeigt auch diese Punkte ungenau, und dieser gleicht oberseits sehr einer Athalia mit saumwärts verstärkten gelbbraunen Binden. Ein grosses ♀ von ebendaher hat, anstatt brauner Binden und Flecken der Oberseite, alle diese fast weiss, so dass ihr Aussehen an Synchloë Hippodrome, oder an die schwarze Form der sehr variablen Lacinia aus Centralamerika erinnert.

Auffällig war es mir, Mel. Dictynna Mitte August 1883 zwischen Meran und Botzen in einer zweiten Generation anzutreffen, die sich unterseitig durch eine sehr breite zimmtbraune Wurzelpartie mit absonderlicher Einzelstellung der hellgelben Flecke darin auszeichnet, und oberseitig durch reichliche gelbbraune Fleckenbinden der Athalia ähnelt. Ich fing sie mit überflüssiger Freude als Britomartis ein, über welche Falterform ich noch unklar bin, obschon ich sie wegen ihrer eigenthümlich perlweiss besetzten Raupe etc., für spezifisch etablirt halten möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

Ein Insect der Silurperiode. — Die Entdeckung eines Skorpions in den oberen Silurschichten der Insel Gotland rief kürz-

lich in der gelehrten Welt grosses Interesse hervor, da aus der Silurzeit ein Landthier bisher nicht bekannt war. Jetzt hat Charles Brongniart in einem silurischen Sandstein von Jurques (Calvados) den Abdruck eines Insectenflügels entdeckt, und bestimmt denselben als einer Blatta zugehörig. Der Flügel ist 35 Millimeter lang und erinnert in seiner Nervation ein wenig an die Blatta delicatula von Cuba, weicht aber im übrigen nicht unwesentlich von allen bekannten lebenden und fossilen Formen ab. Brongniart hat diesem ältesten Insekt den Namen Palaeoblattina Douvillei (zu Ehren des Entdeckers, M. Douvillé) gegeben. (Comptes rendus de l'Académie des Sciences, Paris, 1885 No. 1.)

Bremsen-Larven in einer Schildkröte. — Prof. T. Robinson von der Howard University fand in den Muskeln an beiden Seiten des Halses bei einer Schildkröte (Cistudo carolina) 13 grosse Bremsen-Larven. Die Schildkröte war lebendig, wurde aber offenbar von den ungebetenen Gästen, die sie nicht entfernen konnte, stark belästigt. Im Agricultural Bureau zu Washington wurde festgestellt, dass die Larven einer Oestride angehörten, die wahrscheinlich noch unbekannt ist.

Litteratur.

Eduard L. Holmberg veröffentlicht im Novemberheft 1884 der „Annales de la Sociedad Cientifica Argentina“ (Buenos Aires) auf Seite 201—228: Sobre algunos Hímenopteros de la Republica Oriental del Urugay.

In den „Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova“, Serie II. vol. 1., erscheint eine grössere Arbeit von P. Magretti: „Risultati di Raccolte Imenotterologiche nell' Africa Orientale“, in welcher der Verfasser die hymenopterologische Ausbeute seiner Reise (1883) im östlichen Sudan beschreibt. Aufgezählt und beschrieben werden 190 Arten, die 83 Gattungen und 13 Familien angehören, darunter befinden sich 35 neue Species und 2 neue Genera; auf einer sorgfältig in Farben ausgeführten Tafel werden 12 neue Arten abgebildet.

The Entomologist, an illustradet Journal of General Entomology. Edited by J. T. Carrington. (London.) Vol. XVIII, January 1885 (No. 260).